



Ertüchtigung des Freibads an der Allee als nachhaltiges Konzept, jedoch: große Endlösung offen!

1. Vom Runden Tisch des Fördervereins diskutierte und von der Mitgliederversammlung einstimmig gebilligte Lösungsvarianten

Der Runde Tisch hat dreimal getagt. Außerdem haben in den vergangenen sechs Monaten viele Gespräche mit den politischen Parteien, mit der Verwaltung der Stadt, mit Meinungsbildnern / Multiplikatoren, Förderern aus der Voerder Bürgerschaft und langjährigen Sponsoren stattgefunden.

Aus einer ergebnisoffenen Diskussion haben sich zwei Varianten herauskristallisiert:

Variante 1: Erhalt des Freibades in seiner jetzigen Struktur so lange wie irgend möglich; weitere Renovierung, Attraktivitätssteigerung; verstärkte Erschließung neuer Finanzmittel, Fördermittel, Gewinnung weiterer Sponsoren. Möglich erscheint je nach Finanzlage (Sponsoren, Mittel aus der Städtebauförderung) ein stufenweises Vorgehen in so genannten Baumodulen (z. B. Gebäudeteile / sanitäre Einrichtungen / Wasser-Technik / Becken etc.). Die bisher erbrachten Leistungen des Fördervereins im Bereich Kinderplanschbecken, Kindertoilette und Spielbereich bleiben voll funktionsfähig integriert.

Variante 2: Neubau eines Kombibads an der Allee („Energiesparbad“ / Passivbauweise)

Bei einem solchen Pilotprojekt mit Gewinnung von Naturstrom und Nutzung aller Möglichkeiten der Minimierung von Energieverbrauch (verminderte Betriebskosten) bedürfte es einer umfassenden Finanzförderung durch das Land und andere. In diese Variante könnte der Behindertenwassersport als zusätzliches Novum für Voerde integriert werden.

Der Förderverein sieht diese wünschenswerte Maximalvariante als kurzfristig nicht realisierbar, will sie aber auf jeden Fall in Zukunft im Auge behalten. Daher kommt es jetzt zu folgendem, die Variante 1 favorisierenden Vorschlag.

2. Vorschlag des Fördervereins

- Das traditionsträchtige, mit Emotionen verknüpfte Freibad an der Allee bleibt aus vielerlei Gründen, nicht zuletzt unter städtebaulichen Aspekten, erhalten.
- Dies entspricht der *Variante 1* der Überlegungen des Runden Tisches und des Mitgliederbeschlusses des Fördervereins.
- Es wird erwartet, dass die politischen Parteien, die sich bereits für den Erhalt des Freibades an der Allee ausgesprochen haben, diese Lösung unterstützen.
- Damit die Allee als Freibadvariante überhaupt eine nachhaltige Chance hat, muss das Freibad weitgehend unabhängig vom Haushalt der Stadt renoviert / saniert werden.
- Die Ertüchtigung der Freibadanlage erfolgt in Baumodulen. Es ist denkbar, dass in ein- bis zweijährlichen Abständen in der saisonfreien Zeit Bau- bzw. Renovierungsmodule realisiert werden, die am Ende ein erneuertes Ganzes ergeben. Voraussetzung ist eine Zielplanung. Bädergutachter Keinemann hat sich bereit erklärt, bei dieser Planung mitzuwirken.
- Voraussetzung ist, dass die Stadt als Betreiber Wege findet, wie ein solchermaßen ertüchtigtes Freibad statt bisher 3 Monate zukünftig 5 Monate geöffnet bleibt. Es ist nämlich Sponsoren nur schwer zu vermitteln, dass jetzt beträchtliche Finanzmittel eingesetzt werden für ein Projekt, das nur 3 von 12 Monate betrieben wird. Diese Problematik war auch Thema des Gesprächs mit der Verwaltung der Stadt am 05.12.11.

3. Finanzierungsansatz

Es ist davon auszugehen, dass zusätzlich zum jährlichen Bäderhaushalt die Stadt keine Mittel für das Projekt zur Verfügung stellen kann. Es erscheint aber denkbar, dass die den jährlichen Bäderhaushalt betreffenden Mittel effizienter als bisher eingesetzt werden können.

Fördertöpfe können erst dann aufgetan werden, wenn eine Endzielplanung als Kooperation zwischen Förderverein und Stadt Voerde vorliegt. Bedauerlicherweise existiert in NRW (im Gegensatz zu anderen Bundesländern!) keine gezielte Förderung von renovierungsbedürftigen Bädern.

Als möglichen Finanzierungsansatz sieht der Förderverein daher die nachhaltige städtebauliche Gesamtplanung unter Einbeziehung des Stadtzentrums Voerde, der Allee als Achse, des Parks, des Wasserschlosses an seinem Ende und des Freibads / Freibadgeländes als integrierter Bestandteil.

Auf der Achse Stadtzentrum → Wasserschloss Haus Voerde ist das Freibadgelände Teil eines Naherholungsgebiets von großem nachhaltigen Potenzial. Somit wird das Freibad Teil der Städtebauförderung und gehört mit seinem natürlich gewachsenen Gelände eingebettet in ein städtebauliches Gesamtkonzept für Voerde.

Der Förderverein tritt dafür ein, dass seitens des Städtebauministeriums gutachterlich geklärt wird, wie unter Einbeziehung der Allee, des Parks und des

Freibads die für die Innenstadtsanierung bereits bewilligten Mittel aufzustocken sind.

Wenn über die Städtebauförderung Gelder zu erhalten sind, dann am ehesten über dieses Konzept. Hierin könnte eingegangen, dass nicht primär die Wasserfläche Freibad eine städtebauliche Rolle spielt, sondern vielmehr das wertvolle baumbestandene Gelände. Vielleicht gelingt eine Planung, in der Zäune fallen (*in natura* und *im Denken*): Schwimmen auf die reine Wasserfläche reduzieren und das Gelände ganzjährig für andere Gelegenheiten gewinnen (Vereinsfeste, Weihnachtsmarkt, Naherholungsgebiet).

In dieses Konzept könnte selbst das an der Pestalozzischule demnächst wohl wegfallende Lehrschwimmbecken (nach entsprechendem Umbau / Überdachung / Traglufthalle) integriert werden.

Im Übrigen wird das Freibadnahe Schulzentrum an der Allee in Zukunft durch Etablierung einer Grundschule an Bedeutung gewinnen.

4. Meinungsaustausch mit den Herren Limke, Kapp und Merker von der Verwaltung der Stadt Voerde

Die Stadt weiß um die Brisanz des Themas Bäderentwicklung und begrüßt, dass der Förderverein hier bereits in den vergangenen sechs Monaten einen enormen Stand der Problembewertung erreicht hat. Kurzfristig wird sich ein Arbeitskreis der Verwaltung und der Politik konstituieren, der nach Lösungsmöglichkeiten sucht. Der Förderverein wird sicherlich hier im Verlaufe der Arbeit eine beratende Rolle spielen. Maßgeblich für ein praktisch umsetzbares Konzept ist neben der akuten Finanzierung die Bewältigung der Unterhaltskosten der nächsten 20 Jahre. Im 4-5 Jahresrhythmus verschlingt ein solches Projekt die gleichen Kosten wie die initialen Gestehungskosten.

Es haben bereits auf „Düsseldorfer Ebene“ Gespräche stattgefunden, in denen das vom Runden Tisch des Fördervereins bereits formulierte Postulat, nämlich den Bäderstandort *An der Allee* in einem integrierten städtebaulichen Kontext der Innenstadtsanierung (plus Allee mit Wasserschloss Haus Voerde) zu sehen, Teil einer Finanzierungslösung sein könnte. Sobald der Arbeitskreis aus Politik und Verwaltung Konsens erlangt hat, kann dieser städtebauliche Ansatz geprüft und das Bädergelände an der Allee begutachtet werden. Auch hier hat der Förderverein signalisiert, sich konstruktiv einzubringen.

Die sowohl in Teilen der Verwaltung als auch in einzelnen Ratsfraktionen derzeit diskutierte Möglichkeit einer privaten Trägerschaft für ein kombiniertes Bäderkonzept wird derzeit vom Förderverein nicht kommentiert.

Fest steht für alle Beteiligten, dass das derzeitige Freibadgelände an der Allee nicht zur Disposition steht. Sollte, wie im Bädergutachten dargelegt, ein einziges Bad (z. B. Kombibad) den Schul-, Vereins- und öffentlichen Schwimm- und Badebedürfnissen entsprechen und als Neubau realisiert werden, so hat es nur an der Allee eine Zukunft.

Die von uns vorgebrachten Lösungsansätze als **Varianten 1 und 2** können mittelfristig nicht realisiert werden, da der sich konstituierende Arbeitskreis

zunächst eine geraume Zeit braucht, um alle denkbaren Möglichkeiten (zunächst „frei von finanziellen Zwängen“) auszuloten.

Daher wird es, was das Freibad betrifft, für den Förderverein zunächst bei der **Variante Null** bleiben: Alles bleibt zunächst wie es ist.

Planung, Genehmigungsverfahren, Finanzierungskonzepte etc. sind sehr zeitaufwändig. Daher ist, sofern Bausubstanz und Technik mitspielen, vor dem Jahr 2015 keine grundlegende Änderung des derzeitigen Freibadbetriebs zu erwarten.

Für den Förderverein heißt das, dass wir uns durchaus statt **für die Variante Null für die Variante Null (+)** entscheiden.

Das hieße....

- noch mehr Außendarstellung der Bäderproblematik
- noch mehr Mitglieder
- noch mehr Sponsoren, damit Mittel auf die hohe Kante kommen, aber
- keine teuren „Verschönerungsinvestitionen“, die kurzfristig vernichtet sein könnten.

Dieses „**gebremste Voranschreiten**“ ist die beste Möglichkeit des Fördervereins, in diesem für unsere Stadt so wichtigen Thema **im Gespräch zu bleiben, ohne ins Gerede zu kommen.**

Was die Saisonverlängerung (zumindest den Monat Mai mit einschließend!) angeht, so hat die Stadt den finanziellen Mehraufwand v.a. durch den frühzeitigen Abzug der Schwimmmeister aus dem Hallenbad angeführt. Hier hat der Förderverein folgende Hilfe schon für die kommende Saison angeboten:

- Tatkräftige Hilfe beim Auswintern des Bades, so dass das Freibad Anfang Mai betriebsbereit ist.
- Suche nach Möglichkeiten, wie durch Vereinsmitglieder (z. B. DLRG) Schwimmmeisterunterstützung beigeleitet werden kann.

Auch wurde vereinbart, Hilfe bei der Pflege der Grünanlagen seitens des Vereins zu prüfen.

Jacobi
07.12.2011